

## 58 TAGE PORTUGAL....

vom 01.02.2012 – 29.03.2012

Der erste Gedanke, der sich nach einem gefühlten zehn Stunden Flug, mehrerem Umsteigen und einer Autofahrt später bei mir auf tat, war:  
WO BIN ICH HIER EIGENTLICH GELANDET?

Das Ziel unseres zweimonatigen Praktikums im Ausland, dass ich mit Ria zusammen erleben durfte, war Portugal, Lissabon. Ja, eigentlich Lissabon. Gearbeitet haben wir auch in Lissabon, nur das Wohnen war dann doch fast eine Stunde von Lissabon entfernt. Um genau zu sein in São João do Estoril.



Die Wohnsituation erwies sich als eher unangenehm. Putzen war angesagt, um uns unser vorübergehendes Reich für uns wohnlich und so gut es ging gemütlich zu machen. Der Ausblick aus der Wohnung war dagegen sehr schön.



Mit der Wohnsituation habe ich mich arrangiert und das Beste daraus gemacht. Einfach nicht drüber nachdenken, lachen und verrückt sein war die Devise.



Um zu unserer Einrichtung zu gelangen mussten wir jeden Tag einen 20 minütigen Fußmarsch hinter uns bringen, bis uns der Zug in einer halbstündigen Tour nach Lissabon transportiert hatte. Einige Male mussten wir die Strecke aber auch in 15 Minuten hinter uns bringen. Angesagt war dann, RENNEN. Gar nicht so einfach auf einem Weg voll mit Pflastersteinen, die weit entfernt voneinander lagen und der sich als sehr holprig erwies. Das Stolpern und zum Glück auch das schnelle Wiederaufstehen blieb also nicht aus. Nach einer aufregenden Fahrt mit vielen interessanten und skurrilen Menschen, darunter auch Deutsche wie sich herausstellte, haben wir täglich von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr in der Deutschen Schule Lissabon (DSL) gearbeitet. Eine ganz neue Erfahrung. Nachmittags zu arbeiten war das erste Mal für mich und es sollte sich herausstellen, dass es ganz schön schwierig ist „früh“ (8:00 – 8:30 Uhr) aufzustehen, um den Haushalt zu schmeißen und sich etwas anzusehen. Häufig klingelte der Wecker früh. Der Knopf zum Ausmachen war aber so nah, dass man dann doch öfters als geplant drauf drückte, um dem Aufstehen zu entgehen.

Im Kindergarten war ich in einer tollen Gruppe. Meine Anleiterin war ein bisschen „Balli, balli“, wie man in Portugal sagt. Einfach ein bisschen verrückt. Immer für einen Spaß zu haben. Dies nahm ich schnell an und hatte dadurch sehr viel Spaß in der Einrichtung.

Durch viel Freiraum, der mir gegeben wurde konnte ich mich im Gruppenalltag frei entfalten und eine schnelle Bindung zu den Kindern aufbauen. Die Kommunikation erwies sich manchmal als ein bisschen schwierig, da die kleineren Kinder kaum bis gar kein Deutsch sprachen oder verstanden. Oder die deutsche Sprache mit der Portugiesischen durcheinander warfen. Verschiedene Methoden halfen mir dabei mich mit den Kindern zu verständigen. Mit Händen und Füßen, Gestik und Mimik konnten wir uns verständigen.

Häufig standen die Kinder trotzdem ganz erwartungsvoll vor mir und haben in ihrem Kauderwelsch versucht mir etwas zu erzählen. Wenn ich dann mit den Achseln gezuckt habe, um ihnen verständlich zu machen, dass ich sie nicht verstanden habe, haben sie mich mit ihren großen Augen angeguckt und von vorne angefangen. Sehr amüsan.



Am Wochenende stand dann bei uns immer das große Einkaufen an. Anfangs haben wir uns nur mit Tüten auf den Weg zu einem nahegelegenen Supermarkt gemacht, was sich als sehr problematisch herausstellte. Die Tüten waren einfach sooo... schwer, dass wir jede fünf Meter anhalten mussten um die Taschen abzustellen. Später haben wir dann unsere Handgepäckkoffer mitgenommen, um unseren Einkauf darin zu verstauen. Dabei bekamen wir nicht nur einen schrägen Blick der Portugiesen. Alle wussten, wenn die



Mädchen aus Deutschland mit Handgepäckkoffern unterwegs sind, geht's zum Einkauf.

Wir verbrachten unsere Wochenende aber nicht nur mit einkaufen, sondern konnten einen tollen Ausgleich zur Woche am Meer finden.

Die Promenade von São João do Estoril nach Cascais erstreckte sich über einen Länge von vier Kilometern, die man gemütlich zu Fuß hinter sich



bringen konnte. Auch das Ausgehen am Wochenende erwies sich als etwas ganz Neues.

Vor ein Uhr konnten wir uns in einer Discothek nicht blicken lassen, denn es war einfach noch nichts los. Erst ab ein Uhr füllte sich die Discothek mit Menschen. Um zur Discothek zu gelangen mussten wir den holprigen, stolprigen Weg zurück legen, der mit Stöckelschuhen noch schwieriger war. Also liefen wir auf der Straße, um nicht umzuknicken, denn mit Turnschuhen

wollten wir nun wirklich nicht los. Eintritt mussten wir nicht bezahlen, da die Türsteher den Eintrittspreis der Gäste bestimmen. Wir hatten Glück oder sahen einfach nur gut aus. ;-)

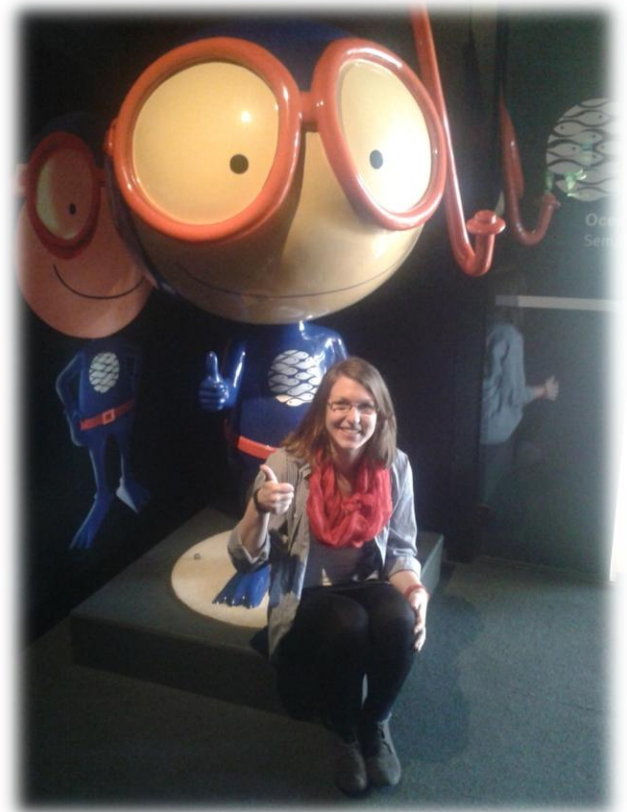
Die Getränke wurden auch nicht sofort bezahlt, sondern auf unserer Eintrittskarte vermerkt. Am Ende des Abends haben wir, wenn wir es dann noch mussten die Getränke bezahlt. Ei, ei, ei...war das ein Durcheinander.



Der Rückflug dann nach 58 Tagen Portugal erwies sich für mich kurzzeitig als einen riesen großer Schock. Ich habe, fragt mich nicht wie, mein Portemonnaie mit Flugtickets, Personalausweis und allem drum und dran am Amsterdamer Flughafen in einem schönen Sitzsack in einer gemütlichen Sitzlounge liegen gelassen. Glücklicherweise habe ich alles so wie ich es verloren habe im Sitzsack wieder gefunden und konnte nach einem riesen Schock nur über mein „Gedankenlosigkeit“ lachen.

Letztendlich kann ich sagen, dass die zwei Monate in Portugal mich sowohl beruflich als auch persönlich in meiner Entwicklung weiter gebracht haben. Die Zeit war sehr positiv und ich kann aus allen Eindrücken und Erfahrungen etwas Positives mitnehmen. Ich versuche aus allen, mir zu scheinenden negativen Dingen, etwas Positives zu ziehen. Außerdem kann ich sagen, dass mir durch die zwei Monate bewusste

geworden ist, wie wichtig es ist eine Bezugsperson zu haben, der ich vertrauen kann und die mit mir Erlebnisse und Eindrücke teilt. Die mich im Alltag stärkt und in Tiefpunkten wieder nach oben zieht. Die mit mir lacht,



weint und ganz verrückte Dinge macht. Ohne diese Unterstützung wäre vieles in diesen zwei Monaten schwere gewesen. Dafür danke ich Ria Gerken, die mit mir die 58 Tage Portugal mit viel Spaß gemeistert hat.

# 58 Tage Portugal



Josephine Marewski

Portugal, Lissabon

Deutsch Schule Lissabon

01.02.2012 – 29.02.2012